Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Entwicklungsprojekt 4.2.327

Evaluation der Berufsausbildung zum zur Kraftfahrzeug-servicemechaniker/ zur Kraftfahrzeugservicemechanikerin

Projektbeschreibung

Bärbel Bertram
Barbara-Christine Schild
Andreas Stöhr

Laufzeit IV/09 – IV/11

Bonn, 27. Oktober 2009

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 – 2227
E-Mail: bertram@bibb.de
Telefon: 0228 / 107 – 2229
E-Mail: schild@bibb.de
Fax: 0228 / 107 - 2993

www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Abstract 2

2. Begründung 2
Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB 2
Problemdarstellung 3
Projektziele/Teilziele 3
Transfer 4

3. Konkretisierung des Vorgehens 4
Methodisches Vorgehen 4
Interne und externe Beratung 5
Dienstleistungen Dritter 5
Kooperationen 6

4. Projekt- und Meilensteinplanung 6
Projektplan 7

5. Anhang: Literaturhinweise 8

1. Abstract

Der zweijährige Ausbildungsberuf „Kraftfahrzeugservicemechaniker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin“ (Kfz-SM) wird seit 2004 erprobt. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse ist bundesweit von 353 (HW)/12 (IH) in 2004 auf 1.467 (HW)/200 (IH) in 2008 gestiegen. Im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) wurde der Beruf sehr stark beworben, insbesondere mit der Intention, für Jugendliche einen niederschwelligen Einstieg in eine betriebliche Ausbildung zu schaffen, denen der Zugang ins Berufsbildungssystem aufgrund ihrer Schulabschlüsse schwer fällt.

Die Erprobung der Ausbildung zum Kfz-SM wurde in NRW von Anfang an durch eine Evaluation begleitet. Mit Blick auf die Arbeitsteilung in den Werkstätten einerseits und der Erlangung einer Berufsbefähigung der Absolventen und Absolventinnen für den Arbeitsmarkt andererseits konnte bisher noch nicht eindeutig geklärt werden, ob alle im Rahmen dieser Ausbildung festgelegten Qualifikationen erforderlich bzw. ausreichend sind. Damit ist noch offen, ob sich der Beruf sinnvoll in die Familie der fahrzeugtechnischen Berufe eingliedern lässt und die Chance der Absolventen und Absolventinnen auf Integration in den Arbeitsmarkt tatsächlich steigt.

Am 2. Juli 2009 wurde der Zeitraum für die Erprobung des Ausbildungsberufes bis 2013 verlängert[1]. Am 6. Juli 2009 erhielt das BIBB vom BMWi im Einvernehmen mit dem BMBF die Weisung, eine Begleituntersuchung durchzuführen.

2. Begründung

Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Strukturelle Probleme auf dem Ausbildungsmarkt und ein zunehmende Heterogenität der Jugendlichen in der Berufsausbildung gehören neben Qualität und Flexibilisierung der beruflichen Bildung zu den zentralen bildungspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre, denen es mit gezielten Maßnahmen zu begegnen gilt. Die Schaffung zielgruppenspezifischer Bildungsgänge für benachteiligte Jugendliche kann hier zielführend sein. In diesem Kontext ist das angestrebte Ent-

[1] Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009 Teil I Nr. 37 ausgegeben am 2. Juli 2009, Seite 1598

wicklungsprojekt zur Evaluation der zweijährigen Berufsausbildung zum/zur Kfz-Servicemechaniker/in angesiedelt.

Problemdarstellung

Aufgrund der demographischen Entwicklung, die in den nächsten Jahren zu einer zunehmenden Akademisierung der Schulabgänger/-innen führen wird, rechnet die Kfz-Branche einerseits mit wegbrechenden Ausbildungsplatzbewerber/-innen und andererseits mit Bewerber/-innen, die zunehmend schlechtere Eingangsqualifikationen aufweisen werden. Um den Fachkräftebedarf der Branche für die Zukunft zu sichern, gibt es zunehmend Überlegungen einen Beruf zu etablieren, dessen Kompetenzen/Qualifikationen unterhalb derer des Ausbildungsberufes Kfz-Mechatroniker/-in liegen. Damit soll benachteiligten Jugendlichen ein zielgruppenspezifischer Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung im Kfz-Bereich ermöglicht werden. Im Rahmen des Projektes soll eruiert werden, wie sich der 2004 zur Erprobung verordnete Ausbildungsberuf Kfz-Servicemechaniker/-in in das bestehende Portfolio der Kfz-Berufe integrieren lässt und welche Ausbildungsinhalte erforderlich sind, um durch die Ausbildung zu einer Berufsbefähigung einerseits und zu einer Beschäftigung andererseits zu kommen.

Projektziele/Teilziele

Ziel der Untersuchung soll es sein:

- den bundesweiten Bedarf für den Beruf Kfz-Servicemechaniker/-in in der betrieblichen Praxis zu ermitteln,
- die für den Einsatz in Kfz-Betrieben erforderlichen Kompetenzen zu identifizieren,
- zu klären, ob die Absolventen und Absolventinnen auf die betriebliche Arbeitsrealität angemessen vorbereitet werden und ob sie nach dieser Ausbildung in den Arbeitsmarkt einmünden können,
- Schlüsse zu ziehen für eine ggf. notwendige Neu- bzw. Umgestaltung des Berufes sowie
- erforderlichenfalls die Neuausrichtung der bestehenden Kfz-Berufe vor dem Hintergrund sich wandelnder Servicekonzepte in den Werkstätten in den Blick zu nehmen.

Grundlage der Untersuchung sind folgende Forschungsfragen:

1. Benötigen Kfz-Betriebe gewerblich-technische Mitarbeiter/-innen, die unterhalb des Kfz-Mechatronikers/der Kfz-Mechatronikerin ausgebildet sind?
2. Sind die in der Ausbildungsordnung zum/zur Kfz-Servicemechaniker/-in festgelegten Qualifikationsanforderungen für einen späteren Einsatz in Kfz-Betrieben ausreichend?
3. Ist die parallele Gestaltung der betrieblichen Ausbildungsrahmenpläne und der schulischen Rahmenlehrpläne von Kfz-Servicemechaniker/-innen und Kfz-Mechatroniker/-innen für die ersten eineinhalb Jahre der beiden Ausbildungen sinnvoll (gemeinsame Beschulung)?
4. Sollten weitere Qualifikationen aus dem 3. und 4. Ausbildungsjahr des Ausbildungsberufes Kfz-Mechatroniker/-in oder aus der Karosserieinstandsetzungstechnik in der Ausbildung zum/zur Kfz-Servicemechaniker/-in vermittelt werden?
5. Ist es mit Blick auf die Akzeptanz des Berufes in der Branche sinnvoll, den Umfang der Abschlussprüfung zum Kfz-Servicemechaniker/-in gegenüber Teil 1 der Abschlussprüfung des Kfz-Mechatronikers/der Kfz-Mechatronikerin zu erweitern (zusätzlicher Prüfungsbereich für die letzten 6 Monate der Kfz-SM-Ausbildung)?
6. Ist in Zukunft ein Wandel im Reparatur- und Servicegeschäft der Kfz-Branche zu erwarten, der eine Neuausrichtung der Ausbildungsberufe in der Kfz-Branche erforderlich macht?
7. Wird mit der Ausbildung zum Kfz-SM eine berufliche Handlungsfähigkeit erreicht, die es den Absolventen und Absolventinnen ermöglicht, eine gemäß ihrer Ausbildung adäquate Be-

schäftigung zu finden? Wie ist der Verbleib der Absolventen und Absolventinnen nach der Prüfung und nach einem weiteren Jahr; getrennt nach einer betrieblichen, einer schulischen oder außerbetrieblichen Ausbildung?

8. Werden durch diese Ausbildung die Chancen schwächerer Jugendlicher am Arbeitsmarkt erhöht?

Transfer

Die Ergebnisse der Untersuchung werden in einem Zwischen- und in einem Abschlussbericht dokumentiert und der Fachöffentlichkeit online sowie in Printform zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird die Durchführung einer Fachtagung angestrebt.

3. Konkretisierung des Vorgehens

Methodisches Vorgehen

Die gesamte Evaluation orientierte sich an den Evaluations-Standards der Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEVal)[2]. Die Einhaltung der darin festgeschriebenen Einzel-Standards wird - soweit für die Untersuchung relevant – sorgfältig beachtet.

Neben Sekundärdaten (die bundesweite Verteilung von Betrieben, Auszubildenden und Berufsschulen bzw. Lehrkräften an Berufsschulen, die in diesem Beruf ausbilden) werden Primärdaten über leitfadengestützte Experteninterviews und mittels standardisierter Befragungen erhoben. Durch diesen Methodenmix können die Vorteile sowohl qualitativer als auch quantitativer Methoden genutzt werden. Die teilnehmende Beobachtung während der Abnahme des praktischen Teils der Abschlussprüfung ist geplant.
Die standardisierte Befragung wird sich schwerpunktmäßig an den Ausbildungsjahrgang 2008 richteten. Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen wird eine Vollerhebung angestrebt.
Im Hinblick auf die Frage nach dem Verbleib der Fachkräfte bzw. der Verwertung der Ausbildung werden alle relevanten Jahrgänge in die Untersuchung mit einbezogen.
Es werden Fragebogen an alle in Frage kommenden zuständigen Stellen verschickt, mit der Bitte um Weitergabe an die entsprechenden Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen sowie an die zuständigen Personen – insbesondere das zuständige Prüfungspersonal - in den Kammern selbst.
Leitende Personen/Personalverantwortliche/Ausbildungsverantwortliche in einschlägigen Klein-, Mittel- und Großbetrieben werden zu ihren bisherigen Erfahrungen mit dem Ausbildungsberuf befragt.
In Betrieben, die bisher nicht in diesem Beruf ausbilden oder generell diesen Beruf nicht ausbilden möchten, werden ebenfalls Befragungen durchgeführt. Im Hinblick auf die hohe Anzahl potenzieller Ausbildungsbetriebe bzw. Beschäftigungsbetriebe wird eine Stichprobe aus diesen Betrieben gezogen werden.
Die unterschiedlichen Fragebogen - für Mitarbeiter/-innen der zuständigen Stellen, Leitende Personen und/ oder Ausbildungsverantwortliche in Betrieben, Lehrkräfte an Berufsschulen und Auszubildende - die sich inhaltlich an den Fragestellungen der Weisung aus dem BMWi orientieren, werden in Zusammenarbeit mit einem Fachbeirat erarbeitet.

Leitfadengestützte Experteninterviews zur Erhebung weiterer Primärdaten werden bundesweit im Rahmen von ca. 20 Fallstudien durchgeführt. Innerhalb jeder einzelnen Fallstudie wird versucht, mit den zuständigen Personen in der Kammer/Innung/Kreishandwerkerschaft (Prüfungswesen und/oder Ausbildungsberatung), in der Berufsschule sowie zusätzlich mit der jeweiligen Ausbildungsleitung von ausgewählten Betrieben oder Bildungsträgern zu sprechen. Dabei werden Betriebsgrößen, regionale Verteilung und die Anzahl der Ausbildungsverträge beachtet.

---

2 Vgl. Standards für Evaluation der DeGEval e.V. (2008):
http://www.degeval.de/index.php?class=Calimero_Webpage&id=9025 (Zugriff am 09.10.2009).

Zeitpunkte der Erhebung:

- Die Fallstudien werden fast über den gesamten Evaluationszeitraum hinweg durchgeführt und sind im Frühjahr 2011 abgeschlossen. Für die Befragungen werden jeweils gesonderte Leitfäden – je nach Expertengruppe oder für Auszubildende – erstellt.

- Standardisierte Fragebogen werden (zeitgerecht zur Sommerprüfung 2010) im April 2010 an die zuständigen Stellen verschickt, damit auch Fragen zum Prüfungsgeschehen erfasst werden können. Die Auszubildenden sollen ihren Fragebogen (im Idealfall) unmittelbar im Anschluss an ihre letzte Prüfung ausfüllen. Somit soll sichergestellt werden, dass sie ihre Antworten vor dem Hintergrund der beiden Ausbildungsjahre und unter dem Eindruck der Prüfung geben.

- Die Expertengruppen der standardisierten Befragung (Mitarbeiter/-innen der zuständigen Stellen (Prüfungswesen und/oder Ausbildungsberatung), Leitende Personen in Betrieben und/oder Ausbildungsverantwortliche, Berufsschullehrer/-innen) sollen sich retrospektiv zu ihren Erfahrungen mit dem Ausbildungsberuf äußern. Ihre Rückschau bezieht sich jedoch aufgrund ihrer Position nicht allein auf den Ausbildungsjahrgang 2008, sondern umfasst alle bisherigen Jahrgänge und soll auch künftige Entwicklungen mit einbeziehen. Die Fragebogen für die Expertengruppen werden mit den Fragebogen für Auszubildende im April 2010 versendet.

- Die standardisierte Befragung zum Verbleib der Fachkräfte wird ebenfalls im April 2010 starten und wird voraussichtlich bis Ende 2010 abgeschlossen sein.

Interne und externe Beratung

Es ist vorgesehen, das Projekt in Zusammenarbeit mit einem Projektbeirat durchzuführen. Die Mitglieder dieses Beirats sollen in hohem Maße nahe an der betrieblichen Praxis angesiedelt sein. Gegebenenfalls werden weitere interne und externe Expertinnen und Experten hinzugezogen.

Dienstleistungen Dritter

Aufgrund des relativ hohen Aufwands für die geplanten Fallstudien (aufgeschlüsselt nach Klein-, Mittel- und Großbetrieben, Bildungsträgern etc. in 16 Bundesländern ergeben sich 16 Fallstudien für den Auftragnehmer), in deren Rahmen in einem Kammerbezirk mindestens jeweils ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin der zuständigen Stelle (Prüfungswesen und/oder Ausbildungsberatung), ein Ausbildungsleiter bzw. Personalverantwortlicher/eine Ausbildungsleiterin bzw. Personalverantwortliche eines ausbildenden Betriebes (aufgeschlüsselt nach Klein-, Mittel- und Großbetrieben und Bildungsträgern) und eines nicht ausbildenden Betriebes, eine für den Ausbildungsberuf zuständige Lehrkraft sowie ein Auszubildender/eine Auszubildende – also mindestens 8 Personen - interviewt werden, einschließlich der Verschriftung und systematischen Auswertung dieser Fallstudien, ist eine Auftragsvergabe notwendig.
Der Umfang an Fallstudien ist durch das Projektteam nicht zu leisten, zumal das Projektteam selbst zusätzlich etwa 4 Fallstudien durchführen wird.
Aufgrund der hohen Fallzahlen (Betriebe) und der weitgefächerten Strukturen im KFZ-Bereich sowie der bisherigen Aktivitäten (NRW-Befragung) ist eine geringere Stichprobe nicht angeraten, da sonst die Ergebnisse der Befragung von der Ausbildungspraxis in Zweifel gezogen werden könnten.

Darüber hinaus soll der Auftragnehmer auch die Fragebogenaktionen (schriftliche Befragung zum Ausbildungsberuf und schriftliche Befragung zum Verbleib der Fachkräfte – einschließlich der Datenerfassung und Erstauswertung - übernehmen.
Jeweils ein Zwischenbericht und ein Abschlussbericht zu den Ergebnissen der Fallstudien und ein Abschlussbericht zu den Ergebnissen der schriftlichen Befragungen (Befragungen zum Beruf und Verbleibstudie) sind vom Auftragnehmer zu vorher festgelegten Zeitpunkten vorzulegen.

Kooperationen

Das Projekt wird hinsichtlich des methodischen Vorgehens in Kooperation mit dem AB 4.1 erfolgen.

4. Projekt- und Meilensteinplanung

Das Projekt (vgl. Projektskizze) erfolgt in den Quartalen IV/2009 – III/2011. Zum 31.07.2010 wird ein Zwischenbericht erstellt, der den bisherigen Verlauf des Projektes skizzieren und erste Ergebnisse vorstellen wird. Der Abschlussbericht folgt dann zum 31.07.2011.
Sollte sich aus der Untersuchung ein Neuordnungsverfahren ergeben, könnte dies zum Quartal IV/2011 starten und innerhalb der Laufzeit der Erprobungsverordnung des Ausbildungsberufes Kfz-Servicemechaniker/in bis zum 01.09.2013 durchgeführt werden.

Projektskizze:

Projektstart	01. November 2009
Projektziele formuliert/Projektplan erstellt	01. November 2009
Benennung Projektbeirat	Ende Dezember 2009
Ausschreibung schriftliche Befragungen und Fallstudien	Ende Dezember 2009
1. Sitzung des Projektbeirates	Februar 2010
Durchführung schriftliche Befragungen	1.April 2010 - 30.Oktober 2010
Zwischenbericht	31. Juli 2010
2. Sitzung des Projektbeirates	Ende November 2010
Durchführung von Fallstudien	Februar 2010 - März 2011
3. Sitzung des Projektbeirates	Juni 2011
Abschlussbericht erstellt	31. Juli 2011
Veröffentlichung von Projektergebnissen	31. Juli 2011
Projektziele erreicht	30. August 2011

Meilensteine:

Nr.	Meilenstein (MS)	Termin
MS 1	Zwischenbericht erstellt	31. Juli 2010
MS 2	Projektziele erreicht	30. August 2011

Projektplan

	1. Projektjahr (Planung in Quartalen)				2. Projektjahr (Planung in Quartalen)			
Arbeitspakete/Arbeitsschritte	**IV/ 2009**	**I/ 2010**	**II/ 2010**	**III/ 2010**	**IV/ 2010**	**I/ 2011**	**II/ 2011**	**III/ 2011**
Projektstart	X							
Projektziele formulieren/ Projektplan erstellen	X							
Benennung Projektbeirat	X							
Ausschreibung Befragungen und Fallstudien	X							
1. Sitzung des Projektbeirates		X						
Durchführung schriftliche Befragungen			X	X	X			
Zwischenbericht erstellt (Meilenstein)				X				
2. Sitzung des Projektbeirates					X			
Durchführung der Fallstudien		X	X	X	X	X		
3. Sitzung des Projektbeirates							X	
Abschlussbericht erstellt								X
Veröffentlichung von Projektergebnissen								X
Projektziele erreicht (Meilenstein)								X

5. Anhang: Literaturhinweise

Balzer, Lars: Wie werden Evaluationsprojekte erfolgreich? – Ein integrierter theoretischer Ansatz und eine empirische Studie zum Evaluationsprozess. Landau, 2005.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Berufenet. Kraftfahrzeugservicemechaniker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin unter http://infobub.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&profid=27439 (Zugriff am 08.10.2009).

Bundesanzeiger Verlag (Hrsg.): Verordnung über die Entwicklung und Erprobung des Ausbildungsberufes Kraftfahrzeugservicemechaniker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin vom 2. Juni 2004 Bundesgesetzblatt Jahrgang 2004 Teil I Nr. 27, ausgegeben zu Bonn am 11. Juni 2004, Seite 1057 beinhaltet Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Entwicklung und Erprobung des Ausbildungsberufes Kraftfahrzeugservicemechaniker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin vom 25. Juni 2009 Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009 Teil I Nr. 37, ausgegeben zu Bonn am 2. Juli 2009, Seite 1598.

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.(Hrsg.): Standards für Evaluation. Mainz, 2008. Auch unter www.degeval.de/index.php?class=Calimero_Webpage&id=9025 (Zugriff am 05.10.2009).

Denzin, Norman K.: The Research Act. A Theoretical Introduction to Sociological Methods. Englewood Cliffs NJ, 1989. 3. Auflage.

Flick, Uwe: Triangulation. Eine Einführung. Wiesbaden 2004.

Guba, Egon G. & Lincoln, Yvonna S.: Fourth Generation Evaluation. Newbury Park CA, 1989.

Meuser, Michael & Nagel, Ulrike: ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. In: Garz, D. & Kraimer, K. (Hrsg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Opladen, 1991. S. 441-471.

Meyer, Wolfgang: Datenerhebung: Befragungen - Beobachtungen - Nicht-Reaktive Verfahren. In: Stockmann, R. (Hrsg.): Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster, 2007.

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugservicemechaniker/ Kraftfahrzeugservicemechanikerin (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 30.04.2004).